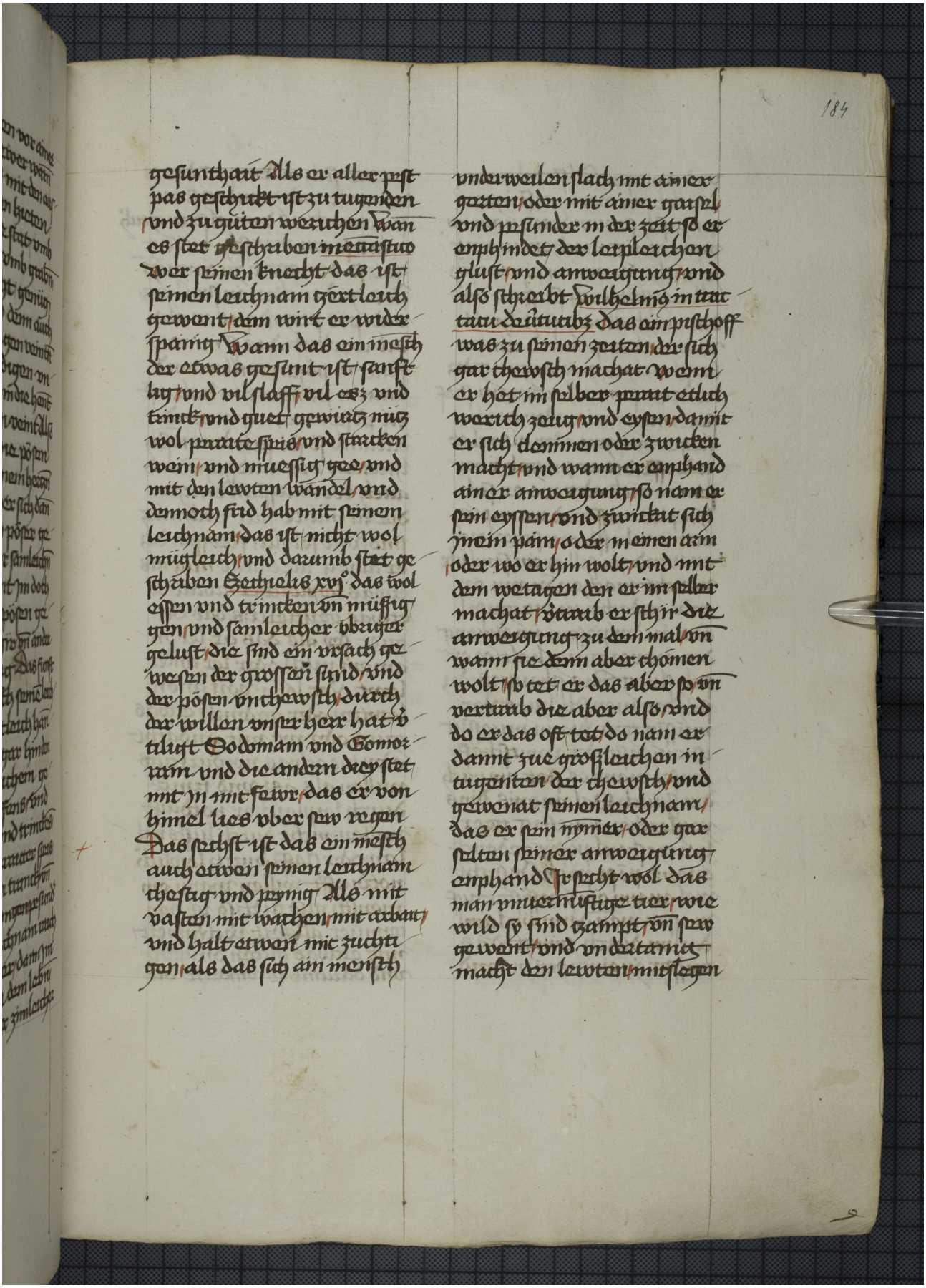
Quelle: http://manuscripta.at/?ID=649
Copyright: Klosterneuburg, Augustiner-Chorherrenstift



184

gesunthait Als er aller prest
pas geschriebt ist zu tugenden
vnd zu güten werchen Wan
es stet geschriben memento
wer seinen knecht das ist
seinen leichnam zertleich
gewent dem wirt er wider
spanig Wann das ein mensch
der etwas gesunt ist sanft
lig vnd vil slaff vil ezz vnd
trinck vnd guet gewirtz mitz
wol praite speis vnd starcken
wein vnd muessig gee vnd
mit den lewten wandel vnd
demoth fird hab mit seinen
leichnam das ist nicht wol
müglich vnd darumb stet ge
schriben Ezechielis xvi° das wol
essen vnd trincken vn müssig
gen vnd samleicher vberiger
gelust die sind ein vrsach ge
wesen der grossen sünd vnd
der pösen vnchewsch durch
der willen vnser herr hat v
tilgt Sodomam vnd Gomor
ram vnd die andern drey stet
mit in mit fewr das er von
himel lies vber sew regen
Das sechst ist das ein mensch
auch etwen seinen leichnam
chestig vnd peynig Als mit
vasten mit wachen mit arbait
vnd halt etwen mit zuchti
gen als das sich ein mensch
vnderweilen slach mit ainer
gerten oder mit ainer geisel
vnd pesunder in der zeit so er
emphindet der leipleichen
glust vnd anweigung vnd
also schreibt Wilhelmus in trac
tatu deuitutibz das ain prischoff
was zu seinen zeiten der sich
gar chewsch machat Wenn
er het im selber praitt etlich
werich zeug vnd eysen damit
er sich dommen oder zwicken
macht vnd wann er emphand
ainer anweigung so nam er
sein eysen vnd zwickat sich
in sein pain oder in einen arm
oder wo er hin wolt vnd mit
dem wetagen den er im selber
machat vtarub er sich die
anweigung zu dem mal vn
wann sie dem aber chomen
wolt so tet er das aber so vn
verturb die aber also vnd
do er das oft tet do nam er
damit zue grossleichen in
tugenten der chewsch vnd
gewenat seinen leichnam
das er sein mynder oder gar
selten seiner anweigung
emphand Er sprecht wol das
man mueche mistige tier wie
wild sy sind zampt vn sew
gewent vnd vn dertamet
macht den lewten mit slagen